

4. Zusammenfassung der Ergebnisse

Im Rahmen der Elternbefragung 2003 wurden Eltern von Kindern zweier Altersgruppen befragt.

Die Kinder der Altersgruppe 1 sind zwischen dem 01.08.2000 und dem 31.07.2001 geboren und zum Zeitpunkt der Befragung (November 2003) überwiegend noch zwei Jahre alt. Diese Kinder werden im Kindergartenjahr 2004/2005 den Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz erhalten.

Die Kinder der Altersgruppe 2 sind zwischen dem 01.08.99 und dem 31.07.2000 geboren und zum Zeitpunkt der Befragung überwiegend drei Jahre alt. Diese Kinder haben seit dem Kindergartenjahr 2003/2004 einen Rechtsanspruch auf einen Kindergartenplatz.

An 50 % der Eltern der jeweiligen Altersgruppe wurden Fragebögen verschickt. Bei der Altersgruppe 1 lag der Rücklauf bei 37 %, bei der Altersgruppe 2 bei 31 %.

1999 wurde zuletzt eine Befragung in ähnlicher Form durchgeführt. Das Interesse, bzw. die Erreichbarkeit der Eltern ist unverändert hoch.

Betreuungswunsch von Eltern zweijähriger Kinder – Altersgruppe 1 –

Die Kinder der Altersgruppe 1 besitzen zu 78 % die deutsche Staatsangehörigkeit, 11 % haben neben der deutschen noch eine weitere Staatsangehörigkeit. 11 % der Kinder haben ausschließlich eine ausländische Staatsangehörigkeit. Insgesamt besitzen 22 % der Kinder eine andere als die deutsche Nationalität.

86 % der Kinder leben mit beiden Elternteilen zusammen, 14 % wachsen in Einelternteilhaushalten auf.

Die Betreuung des Kindes ist weitgehend Aufgabe der Mutter. Mehr als 40 % der Mütter sind nicht erwerbstätig, rund ein Viertel befindet sich in Elternzeit. Rund ein Viertel der Mütter ist teilzeitbeschäftigt, 8 % gehen einer Vollzeitbeschäftigung nach.

Die Väter sind in der Regel Vollzeit erwerbstätig. 15 % der Väter sind nicht erwerbstätig. Dies ist vermutlich auf Arbeitslosigkeit zurück zu führen und nicht auf die Entscheidung, die Betreuung des Kindes zu übernehmen. Der Anteil nicht erwerbstätiger Väter und Mütter ist im Vergleich mit den Ergebnissen von 1999 erheblich gestiegen ist, der Anteil der Vollzeitbeschäftigten gesunken.

99 % der Eltern, deren Kind noch nicht betreut wird, geben an, dass sie beabsichtigen, ihr Kind in einer Tageseinrichtung für Kinder betreuen zu lassen. 31 % der Kinder dieser Altersgruppe werden bereits betreut. Zum Großteil handelt es sich hierbei um Kinder, die bis zum 31.10.2003 das dritte Lebensjahr vollendet haben und zum 01.08.2003 in die Tageseinrichtung aufgenommen wurden.

Der Großteil der Eltern (90 %) wünscht die Betreuung des Kindes ab dem dritten Lebensjahr.

1 % der Eltern wünscht die Betreuung ab dem zweiten Lebensjahr, 8 % ab dem vierten Lebensjahr.

Fast die Hälfte der Eltern hat Interesse daran, dass ihr Kind eine integrative Einrichtung besucht.

Die meisten Eltern wünschen sich stadtteilbezogene Angebote der Betreuung.

Falls es keine Betreuungsmöglichkeit in der gewünschten Einrichtung gibt, sind rund 20 % der Eltern bereit, ihr Kind in einem benachbarten Stadtteil betreuen zu lassen. Über ein Drittel der Eltern ist bereit in einem solchen Fall ein Jahr länger zu warten.

Hinsichtlich des Trägerwunsches sind die befragten Eltern flexibel. Mehr als ein Drittel hat keinen Trägerwunsch. Eltern mit Trägerwunsch geben in der Regel mehrere Träger an. Am häufigsten wünschen die Eltern die Stadt Wuppertal (43 %) oder einen evangelischen Träger (34 %). Über ein Viertel der Eltern (27 %) wünscht einen katholischen Träger, 15 % eine Elterninitiative und 8 % einen anderen Träger.

Im Vergleich mit den Ergebnissen von 1999 ist der Wunsch nach einer Elterninitiative, anderen und evangelischen Trägern leicht zurückgegangen, während der Wunsch nach einem katholischen Träger leicht gestiegen ist.

Rund ein Drittel der Eltern wünscht für ihr Kind eine Betreuungszeit bis 12. 00 Uhr am Vormittag. Zwei Drittel der Eltern benötigen eine Betreuung bis maximal 14.00 Uhr. Dies entspricht am ehesten einer durchgehenden Betreuungszeit eines Kindergartens über Mittag (7 Stunden am Vormittag).

Ein Viertel der Eltern wünscht eine Betreuungszeit ihres Kindes bis 16.00 Uhr. 6 % der Eltern brauchen eine Betreuung bis 17 Uhr, darüber hinaus sind es vereinzelte Eltern, die aufgrund ihrer persönlichen, bzw. beruflichen Situation eine längere Betreuungszeit benötigen.

Betreuungswunsch von Eltern zweijähriger Kinder (Altersgruppe 1) – nach Nationalität -

Der Wunsch von Eltern ihr Kind in einer Tageseinrichtung für Kinder betreuen zu lassen, liegt unabhängig von der Nationalität bei mindestens 99 %. Im Vergleich zu den Ergebnissen von 1999 ist das Interesse Eltern ausländischer Kinder an einer Betreuung weiter gestiegen. Allerdings sind Kinder mit ausländischer Nationalität, die bereits in dieser Altersgruppe eine Einrichtung besuchen (8 %) im Vergleich zum Anteil an der Bevölkerung (10,2 %) unterrepräsentiert. Das bedeutet, Kinder mit ausschließlich ausländischer Staatsbürgerschaft besuchen eine Tageseinrichtung für Kinder nicht so lange, wie Kinder mit deutscher Staatsangehörigkeit.

Der Anteil an Müttern ausländischer Kinder, die nicht erwerbstätig sind, ist deutlich höher als der Anteil an Müttern deutscher Kinder, die nicht erwerbstätig sind (79 % gegenüber 33 %).

Demgegenüber ist der Anteil an Müttern deutscher Kinder, die sich in Elternzeit befindet, deutlich höher (29 % gegenüber 12 %). Der Anteil an Vätern ausländischer Kinder, die nicht erwerbstätig sind, ist deutlich höher als der Anteil an Vätern deutscher Kinder (37 % gegenüber 9 %). Gegenüber 1999 ist der Anteil an Vollzeit beschäftigten Müttern und Vätern unabhängig von der Nationalität gesunken, bei den Eltern ausländischer Kinder jedoch deutlich stärker.

Eltern deutscher Kinder haben ein größeres Interesse an einer integrativen Betreuung ihres Kindes. Rund die Hälfte der Eltern von Kindern mit ausschließlich deutscher Nationalität haben Interesse daran, rund ein Viertel der Eltern von Kindern mit doppelter Staatsangehörigkeit , gegenüber 12 % der Eltern ausländischer Kinder.

Eltern ausländischer Kinder haben seltener als in der Befragung 1999 keinen Trägerwunsch. Am häufigsten wird sowohl von Eltern deutscher Kinder, als auch von Eltern ausländischer Kinder die Stadt Wuppertal als Träger gewünscht.

Die Hälfte aller Eltern ausländischer Kinder wünscht sich für die Betreuung ihres Kindes die Stadt Wuppertal als Träger der Einrichtung. Im Vergleich mit den Ergebnissen von 1999 ist dieser Wunsch noch deutlich gestiegen (43 % gegenüber 52 %). Elterninitiativen werden von Eltern deutscher Kinder zu 18 % gewünscht, von Eltern, deren Kind eine doppelte Staatsangehörigkeit hat zu 4 % und von Eltern ausländischer Kinder zu 7 %. Diese Tendenz ist seit 1999 unverändert geblieben, wobei das Interesse noch weiter zugenommen hat. Ein evangelischer Träger wird rund doppelt so häufig von Eltern deutscher Kinder gewünscht als von Eltern ausländischer Kinder.

Ein katholischer Träger wird am häufigsten von Eltern gewünscht, deren Kind neben der deutschen noch eine weitere Nationalität hat. Die Prioritäten Eltern ausländischer Kinder sind im Vergleich zu 1999 unverändert geblieben.

Betreuungswunsch von Eltern zweijähriger Kinder (Altersgruppe 1)

- in Abhängigkeit von der Erwerbssituation der Eltern

In Einelternteilfamilien ist der Anteil nicht berufstätiger Mütter deutlich höher als in Familien, in denen beide Eltern zusammen leben (53 % gegenüber 35 %). Der Anteil Vollzeit beschäftigter allein erziehender Mütter ist leicht geringer (6 % gegenüber 7 %), der Anteil von allein erziehenden Müttern in Elternzeit deutlich geringer (16 % gegenüber 26 %). Im Vergleich zu den Ergebnissen von 1999 hat sich eine neue Tendenz entwickelt. 1999 waren deutlich mehr Mütter aus Einelternteilfamilien Vollzeit beschäftigt und somit durch Familie und Beruf doppelt belastet.

Die meisten Kinder der befragten Eltern leben mit Eltern zusammen, die beide berufstätig sind (32 %). 24 % der Kinder leben in einem Haushalt, in dem der Vater Vollzeit beschäftigt ist und die Mutter nicht berufstätig ist gefolgt von Müttern, die sich in Elternzeit befinden (21 %). 5 % der Kinder haben Eltern, die beide Vollzeit berufstätig sind, und 24 % haben einen Vollzeit berufstätigen Vater und eine Teilzeit beschäftigte Mutter.

10 % der Kinder leben in Haushalten, in denen sowohl die Mutter, als auch der Vater nicht berufstätig ist.

Im Vergleich mit den Ergebnissen von 1999 ist zu beobachten, dass der Anteil von Haushalten, in denen der Vater Vollzeit beschäftigt und die Mutter sich in Elternzeit befindet, erheblich gesunken ist (21 % gegenüber 37 %).

Der Anteil an Eltern, die beide Vollzeit berufstätig sind ist gesunken, wohingegen der Anteil an Eltern, die beide nicht berufstätig sind sich um mehr als die Hälfte verdoppelt hat (10 % gegenüber 4 %).

Die Abhängigkeit von der Erwerbssituation der Mutter hinsichtlich des Betreuungswunsches und des gewünschten Eintrittsalters ist nicht augenscheinlich. Der überwiegende Teil der Eltern wünscht die Betreuung des Kindes in einer Tageseinrichtung ab dem dritten Lebensjahr des Kindes, unabhängig vom Erwerbsstatus der Mutter. Lediglich Mütter, die nicht berufstätig sind, geben häufiger an, die Betreuung ihres Kindes erst ab dem vierten Lebensjahr zu wünschen.

Betreuungswunsch von Eltern zweijähriger Kinder (Altersgruppe 1)

- nach Stadtbezirken

Je nach Stadtbezirk variiert der Anteil der Kinder, die in Einelternteilfamilien leben. Im Stadtbezirk Barmen ist der Anteil am höchsten (22 %), gefolgt von Uellendahl-Katernberg und

Heckinghausen (jeweils 18 %). Am geringsten ist der Anteil von Kindern, die in Einelternteilhaushalten leben, im Stadtbezirk Langerfeld-Beyenburg (9 %).

Der Stadtbezirk Barmen gehörte auch in der Befragung von 1999 zu dem Bereich mit dem höchsten Anteil an allein erziehenden Eltern.

Der Anteil Vollzeit beschäftigter Mütter variiert je nach Stadtbezirk zwischen 2 % und 14 %. Der Anteil ist in den Stadtbezirken Ronsdorf (14 %), Cronenberg (13 %), Uellendahl-Katernberg und Barmen (jeweils 10 %) am höchsten.

Der Anteil Teilzeit beschäftigter Mütter mit einem Einkommen über 400 € liegt je nach Stadtbezirk zwischen 7 % und 28 %. In den Stadtbezirken Uellendahl-Katernberg (28 %) und Cronenberg (27 %) ist er am höchsten.

Der Anteil der Mütter, der sich in Elternzeit befindet, ist in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (40 %), Cronenberg und Ronsdorf (jeweils 31 %) am höchsten.

In den Stadtbezirken, in denen der Anteil Vollzeit berufstätiger Mütter gering ist – wie in Elberfeld, Oberbarmen und Langerfeld-Beyenburg (zwischen 2 % und 6 %) – ist der Anteil der Mütter, die einer geringfügigen Teilzeitbeschäftigung nachgehen höher (zwischen 13 % und 16 %).

Der Anteil nicht berufstätiger Mütter ist seit der Befragung 1999 in allen Stadtbezirken, außer in Ronsdorf, gestiegen.

Der Anteil Vollzeit beschäftigter Väter liegt je nach Stadtbezirk zwischen 63 % und 91 %. Der Anteil Vollzeit berufstätiger Väter ist in den Stadtbezirken Heckinghausen (63 %) und Elberfeld (68) deutlich am geringsten, gefolgt von Barmen (77 %).

Am höchsten ist der Anteil Vollzeit beschäftigter Väter in Ronsdorf (91 %) und Cronenberg (87 %), gefolgt von Elberfeld-West (85 %).

Der Anteil nicht berufstätiger Väter ist in allen Stadtbezirken, außer in Ronsdorf, seit der Befragung 1999, drastisch gestiegen, wobei die Relationen in den Stadtbezirken annähernd gleich geblieben sind.

Der Anteil der Eltern, der – falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt – bereit ist, ein Jahr zu warten, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 26 % und 53 %. Am höchsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Cronenberg (53 %) und Ronsdorf (44 %), am geringsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Elberfeld-West (26 %) und Oberbarmen (27 %).

Der Anteil der Eltern, der – falls es keinen Platz in der gewünschten Einrichtung gibt – bereit ist, eine Einrichtung in einem anderen Stadtteil zu akzeptieren, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 9 % und 39 %. Am geringsten ist der Anteil in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (9 %), Cronenberg und Oberbarmen (jeweils 17 %), am höchsten im Stadtbezirk Elberfeld-West (39 %) und Uellendahl-Katernberg.

Tendenziell sind die Eltern, die in den Randlagen Wuppertals wohnen eher bereit ein Jahr zu warten, als einen Platz in einer Einrichtung in einem anderen Stadtteil zu akzeptieren.

Der Anteil der Eltern, der keinen Trägerwunsch hat, variiert je nach Stadtbezirk zwischen 20 % und 52 %. Am höchsten ist der Anteil im Stadtbezirk Heckinghausen (52 %) am geringsten in Ronsdorf (20 %).

Der Anteil der Eltern, der sich einen evangelischen Träger wünscht ist in den Stadtbezirken Langerfeld-Beyenburg (57 %) und Ronsdorf (56 %) am höchsten und in den Stadtteilen Cronenberg (21 %), Oberbarmen (22 %) und Elberfeld (25 %) am geringsten.

Der Anteil der Eltern, der sich einen katholischen Träger wünscht ist im Stadtbezirk Ronsdorf (48 %) am höchsten und in Langerfeld-Beyenburg (11 %) am geringsten.

Elterninitiativen werden am häufigsten von den Eltern in Heckinghausen gewünscht (22 %), am seltensten von Eltern in Ronsdorf (4 %).

Der Anteil der Eltern, der sich die Stadt Wuppertal als Träger wünscht, ist am höchsten im Stadtbezirk Elberfeld (62 %), am geringsten in Ronsdorf (32 %) gefolgt von Heckinghausen (35 %).

Betreuungswunsch von Eltern dreijähriger Kinder (Altersgruppe 2)

An der Erwerbssituation der Eltern lässt sich deutlich erkennen, dass die Betreuung und Versorgung von Kindern auch bei Eltern dreijähriger Kinder weiterhin Aufgabe der Mutter ist. Wenn Väter nicht erwerbstätig sind, ist dies eher die Folge von Arbeitslosigkeit als eine bewusste Entscheidung, die Betreuung und Versorgung des Kindes zu übernehmen.

Die befragten Mütter gaben am häufigsten an nicht berufstätig zu sein (36 %), gefolgt von einer Teilzeitbeschäftigung mit einem Einkommen über 400 € (25 %). 9 % der Mütter gaben an Vollzeit berufstätig zu sein, 18 % gehen einer geringfügigen Teilzeitbeschäftigung nach, 15 % befinden sich noch in Elternzeit und 4 % der Mütter sind noch in Ausbildung oder Studium. Insgesamt sind die Mütter dreijähriger Kinder zu einem größeren Anteil berufstätig als die Mütter zweijähriger Kinder. Im Gegenzug dazu sind sie seltener nicht berufstätig oder arbeitslos (36 % gegenüber 42 %).

Mütter dreijähriger Kinder befinden sich wesentlich seltener in Elternzeit, als die Mütter von zweijährigen Kindern (15 % gegenüber 26 %).

Nutzung von Betreuungsangeboten von Eltern dreijähriger Kinder (Altersgruppe 2)

Kinder, die eine Tageseinrichtung besuchen, haben zu 92 % die deutsche Nationalität und zu 8 % eine andere als die deutsche Nationalität.

Der Anteil ausländischer Kinder der entsprechenden Altersgruppe in Wuppertal beträgt 18,6 %. Ausländische Kinder sind unter den Kindern, die mit drei Jahren bereits eine Einrichtung besuchen, deutlich unterrepräsentiert, d.h. ausländische Kinder sind bei Beginn der Betreuung in einer Tageseinrichtung älter als deutsche Kinder.

Kinder, die bereits in einer Tageseinrichtung betreut werden haben häufiger Mütter, die erwerbstätig sind, als Kinder der gleichen Altersgruppe, die noch nicht in einer Tageseinrichtung betreut werden. Der Anteil nicht erwerbstätiger Mütter (34 %) ist bei den Kindern, die bereits betreut werden wesentlich niedriger, als bei Müttern, deren Kind noch keine Einrichtung besucht (53 %).

Der Großteil dreijähriger Kinder (92 %), der bereits eine Tageseinrichtung besucht, besucht diese seit dem dritten Lebensjahr. 74 % der Kinder werden in einem Kindergarten betreut, 18 % werden in einer Kindertagesstätte betreut. Vor dem dritten Lebensjahr wird eine Tageseinrichtung selten in Anspruch genommen. Insgesamt 8 % der befragten Eltern gaben an, ihr Kind bereits vor dem dritten Geburtstag betreuen lassen zu haben.

Die Tageseinrichtung, die von den Kindern besucht wird, liegt zu 85 % im Stadtteil, zu 10 % im benachbarten Stadtteil und zu 5 % auf dem Weg zur Arbeit oder in der Nähe der Arbeitsstelle. Der hohe Anteil an Kindern, die eine Einrichtung im Stadtteil besuchen, weist darauf hin, dass in großen Bereichen Wuppertals eine wohnortnahe Versorgung mit Tageseinrichtungsplätzen für Kinder dieser Altersgruppe gewährleistet ist.

Dreijährige Kinder, die eine Tageseinrichtung besuchen, besuchen am häufigsten eine Tageseinrichtung der Stadt Wuppertal (36 %), gefolgt von einer Einrichtung unter evangelischer Trägerschaft (30 %).

Die Verteilung der Kinder auf die Einrichtungen entspricht den vorgehaltenen Plätzen der unterschiedlichen Träger in Wuppertal.

Insgesamt 60 % der befragten Eltern gaben an mit einer Betreuungszeit bis 14.00 Uhr auszukommen. Dies entspricht am ehestens einer durchgängigen Betreuungszeit eines Kindergartens über Mittag (7 Stunden am Vormittag).

Rund einem Drittel der Eltern reicht eine Betreuung bis 12.00 Uhr aus.

Hinsichtlich der Betreuungszeiten unterscheiden sich die Aussagen der Eltern zwei- und dreijähriger Kinder nicht.

Betreuungswunsch von Eltern dreijähriger Kinder, deren Kind noch nicht in einer Tageseinrichtung betreut wird

Eltern dreijähriger Kinder, deren Kind zum Zeitpunkt der Befragung noch keine Tageseinrichtung besucht, wünschen sich häufiger als die Eltern zweijähriger Kinder einen späteren Beginn der Betreuung (63 % wünschen den Beginn der Betreuung mit dem vierten Geburtstag gegenüber 8 % der Eltern zweijähriger Kinder).

Insgesamt ist der Rücklauf von Eltern dreijähriger Kinder, die noch keine Tageseinrichtung besuchen sehr gering ausgefallen, so dass es schwierig ist hier repräsentative Aussagen zu machen.